

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Mark 20 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 30 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 50 Pfg., mit Postlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 1/2 Einheitsgröße 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

## Abänderung der Concursordnung.

\*\* In der Mittwochssitzung des Reichstags nannte der freisinnige Abgeordnete Dr. von Bar unsere Concursordnung eine ganz vorzügliche, die sich wie keine der neuen Reichsgesetze durch juristische Schärfe und Klarheit auszeichne. Gleichwohl kann nicht geleugnet werden, daß gerade die Concursordnung. Es ist nicht bloß eine landläufige Ansicht, sondern eine vielfach verbürgte Thatsache, daß es „tüchtigen“ Geschäftskleuten oft genug gelungen ist, durch geschickte Concursmacherei sich Vermögen zu erwerben. Das ist doch wirklich kein normaler Rechtszustand. Das ist im Gegentheil ein unehrer Mangel, der das Rechtsgefühl unserer Bevölkerung verlegt und mit der Zeit abstumpft. Die Conservativen sind gegen die Mißstände dieser Art schon häufig aufgetreten; sie sind es denn auch, die in der gegenwärtigen Reichstagsession die Initiative zur Abstellung der erwähnten Mängel ergriffen haben. Zunächst beantragten in dieser Richtung die Herren Afermann, Dr. Hartmann und Dr. Kropatschek, unterstützt von der conservativen Fraction, den Reichskanzler zu ersuchen: 1. dem Reichstage alsbald ein Gesetz vorzulegen, durch welches vorgeschrieben wird, daß aus der Bezeichnung jedes kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfts das Geschlecht und der Name des Inhabers erkennbar sein muß; 2. gesetzlich zu bestimmen, daß demjenigen eine Strafe angedroht wird, der nach erkannter Zahlungsunfähigkeit Geschäfte auf Credit macht, ohne den anderen Theil davon in Kenntniß gesetzt zu haben. Die später vom Centrum formulirten Gesetz-Anträge, die dasselbe Ziel verfolgen, wurden in Verbindung mit dem conservativen Antrage beraten.

Wie zu erwarten stand, war die Reichstagsmehrheit grundsätzlich auf der Seite der Conservativen. Die Anträge wurden einer Commission überwiesen, die, wie zu hoffen ist, zu einem praktischen Resultat, das auch für die Regierung annehmbar sein möge, kommen wird. Welche Wirkung die conservativen Antragsteller von ihrem Vorgehen erwarten, erklärte der Abgeordnete Afermann. Es kommt häufig vor, daß der Geschäftsinhaber, wenn der Executor droht, sein Geschäft seiner Ehefrau überträgt oder ihr Procura giebt und sich durch diesen Raiff den Ansprüchen der Gläubiger entzieht. Die Umwandlung der Firma im Handelsregister nützt auch nichts, denn die Firma selbst bleibt unverändert und kein Mensch erfährt etwas davon, daß die Frau nunmehr Geschäftsinhaberin ist. Dieser Geschäftsknuiff läßt sich auf ganz einfache Weise dadurch beseitigen, daß eine Bestimmung getroffen wird, wonach das Geschlecht des Inhabers auf der Firma jederzeit ersichtlich sein muß; dann kann man zweifellos ersehen, ob der Mann oder die Frau Inhaber ist. Ferner ist es keine seltene Erscheinung, daß ein Geschäftsmann trotz bekannter Zahlungsunfähigkeit Waaren auf Credit von jemand entnimmt, der von seiner Vermögenslage nicht die mindeste Kenntniß hat und nachher einfach um sein Geld gebracht wird. Ein solches Geschäftsgelassen kann nicht immer als Betrug nachgewiesen und bestraft werden. Eine ausdrückliche Strafbestimmung für denjenigen, der es unterläßt, in diesem Fall den anderen Theil zuvor von seiner Vermögenslage in Kenntniß zu setzen, wäre also durchaus geeignet, auch den unsauberen Manipulationen dieser Art wirksam entgegenzutreten. Solide Geschäfte können sich sicherlich durch eine Revision der Concursordnung in diesem Sinne nicht beschwert fühlen, sie sollten vielmehr einmüthig dafür eintreten, daß damit der Anfang gemacht werde, den Handelsstand von den sich vielfach vordrängenden unsoliden Elementen zu reinigen.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 13. Februar.

\*\* Fürst Bismarck ist von der Stadt Wandersbeck zu ihrem Ehrenbürger ernannt worden. Eine Deputation überreichte ihm am Mittwoch den Ehrenbürgerbrief. In seiner Entgegnung auf die dabei gehaltene Ansprache führte der Fürst aus, solche Anerkennungen aus seiner Nachbarschaft zeigen ihm, daß er „ein so übler Mensch doch nicht sei“, wie ihn seine Feinde schilderten. Er freute sich, daß er seinen Nachbarn, die ihn näher kennen, nicht für so böseartig gelte, wie seinen Gegnern.

Die Budgetcommission des Reichstages setzte am Freitag die Beratung des Militärstats fort. Eine Reihe von ersten Bauraten wurde genehmigt, darunter für Kasernen in Saarbrücken 300000 M., für St. Johann-Saarbrücken 200000 M., Freiburg i. B. 300000 M., Karlsruhe 600000 M. Die Forderung zum Neubau eines Generalcommando-Dienstwohnungs- und Bureaugebäudes für das 17. Armee-corps in Danzig (erste Rate für Entwurf zc. 60000) wurde beantragt und 5400 M. für die Einhebung für die aus den Festungswerken zu übernehmenden Kosten bewilligt. Die Forderung von 5 Mill. M. als erste Rate für den Beginn des Grunderwerbs und Entwurf zu einem Truppenübungsplatz für das Berliner Gardecorps, sowie zur Errichtung eines Lagers zwecks Unterbringung von Mannschaften und Pferden wurde genehmigt, ebenso die Forderung 2350000 M. zur Erweiterung eines Truppenübungsplatzes für das 8. Armee-corps. Zur Erweiterung der Wilhelmshafen-Anstalt in Wiesbaden wurden 316000 M. als erste Rate bewilligt. Zu größeren Umbauten auf den Remontedepots wurden nur 154000 M. genehmigt, während 189000 M. gefordert waren. Zum Bau einer Kaserne in Saargburg wurden 400000 M. bewilligt. Nächste Sitzung: Montag.

**Choleraconferenz.** Im Berliner Cultusministerium ist am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirectors Bartsch eine Konferenz zusammengetreten, um Maßnahmen gegen die Cholera zu beraten. An der Konferenz nehmen Kommissare der Ministerien für Medicinalangelegenheiten, für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft theil. Auch der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister v. Gölzer, nebst einem Regierungsrath aus Danzig befinden sich unter den Theilnehmern.

Die Nachricht, daß neuerdings in Folge einer Anregung des Landwirtschaftsministers v. Heyden eine Commission eingesetzt sei, welche die landwirthschaftlichen Interessen bei den Wasserbauten zum Zwecke der Stromregulierung wahrnehmen soll, bestätigt sich nicht.

Graf Caprivi und Graf Zedlig-Trützschler. An die Thatsache, daß zu der Tafel, welche der Reichskanzler in der vorigen Woche zu Ehren des kommandirenden Generals von Loë gab, auch der frühere Kultusminister Graf Zedlig-Trützschler geladen war, sind allerhand politische Combina-

tionen geknüpft worden. Dieselben dürften sich als völlig verfehlt erweisen. Wie der „Post“ von einer dem Grafen Zedlig freundschaftlich nahestehenden Seite mitgetheilt wird, hatte dessen einwöchige Abwesenheit in Berlin mit der Politik schlechterdings nichts zu schaffen. Graf Zedlig machte hier auf der Reise zu einem Familienbegangniß Station, besuchte den ihm befreundeten Reichskanzler und wurde von diesem zur Tafel geladen. Das ist Alles.

Eine scharfe Debatte ist kommenden Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus zu erwarten, wo die Petition des landwirthschaftlichen Centralvereins in Halle gegen den Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages zur Verathung kommen soll. Die Entscheidung über einen solchen Verträgeentwurf steht bekanntlich dem Reichstage zu, und die zu erwartende Kundgebung würde sich also gegen den Reichstag richten, wo, wie verschiedentlich angenommen wird, schließlich doch eine Mehrheit für einen solchen Vertrag zu Stande kommen würde, immer vorausgesetzt, daß er überhaupt zur Vorlage gelangt, was heute noch keineswegs sicher ist. Ob die preussische Regierung bei der bevorstehenden Diskussion bestimmte Erklärungen abgeben wird, ist wohl zu bezweifeln, da der Landwirtschaftsminister von Heyden erst neulich betont hat, er sei nicht im Stande, im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen bindende Mittheilungen zu machen. Zu halten haben wir jedenfalls darauf, daß wir von Rußland bei diesem Vertrage nicht über das Ohr gehauen werden; denn stecken wir einmal drin, müssen wir für die Vertragsdauer drin bleiben, ein Wiederherauskommen giebt es nicht.

Unter dem Ehrenpräsidium des Reichstagspräsidenten von Lwow ist in Berlin die Commission zur Untersuchung der Wasserhältnisse in den Schwassegefahren am meisten ausgefüllten Stromgebieten Preußens zu ihrer zweiten Session zusammengetreten. Die Arbeiten haben bereits sehr viel schätzenswerthes Material geliefert, das thunlichst bald zur praktischen Verwertung gelangen soll.

Der Reichskanzler hat, wie in den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes mitgetheilt wird, an sämtliche außerpreussischen Bundesregierungen ein Rundschreiben betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im kaiserlichen Gesundheitsamt für die bacteriologische Ermittlung der Cholera gerichtet. Der Beginn der Unterrichtskurse, an welchen je acht Aerzte theilnehmen können, ist für die Hälfte des nächsten Monats in Aussicht genommen. Der Unterricht, für welchen je eine Dauer von 14 Tagen vorgesehen ist, würde vom Regierungsrath Dr. Petri geleitet und sowohl auf die bacteriologische Erkrankung der Cholera, als auch auf die Epidemiologie der Seuche erstreckt werden. Für die Theilnahme an den Kursen sollen nur Aerzte in Betracht kommen, welche sich in der bacteriologischen Technik schon eine gewisse Vorbildung erworben haben und im Besitze eines ausreichenden Bacterienmikroskops sind, welches zu dem Kurse mitzubringen sein würde.

In Berlin ist bisher noch keine officielle Bestätigung der wenig erfreulichen Meldung eingetroffen, daß es sich als unmöglich herausgestellt hat, den Wismanu-Dampfer zum Tanganyika-See zu bringen, weil die stark obgenutzten Schiffs theile den langen Transport nicht aushalten werden. Es wird aber für wahrscheinlich gehalten, daß das Fahrzeug auf dem Nyassa-See bleiben wird, wo es allerdings weniger aus-

Nachdruck verboten.

## Das goldene Kalb.

Novelle von Reinhold Ortman

12. Fortsetzung.

„Schlagt den Hund tod!“ brüllte es aus den heiseren Kehlen einiger Betrunkener nach, und in ungestümer Bewegung riß Hugo Neufamp Editha mit sich vom Fenster hinweg in demselben Augenblick, als eine Anzahl großer Steine, ihr eigenliches Ziel verfehrend, mit dumpfen Gepolter auf dem Teppich aufschlug.

„Geh' hinauf, mein Kind!“ knirschte der Fabrikbesitzer, todtenbleich vor Wuth, indem er zugleich seine Waffe erhob. „Setz geh's denen da unten an's Leben, und es ist besser, wenn Du nichts davon siehst!“

Ohne Zweifel hätte er seine Drohung ausgeführt und auf's Geratewohl in die empörte Menge gefeuert, wenn ihn nicht der Oberst zurückgehalten hätte, indem er mit festem Griff die Flinte niederdrückte.

„Nicht doch!“ sagte er. „Bis dahin sind wir noch nicht — es ist genug, wenn wir uns dieses Mittels für den Fall der äußersten Noth bedienen.“

Der Schall schwerer, dumpfer Schläge und gleich darauf ein Krachen und Sp'itern von brechendem Holzwerk drang von unten herauf; dann wieder vielftimmiges Triumphgeschrei und unmittelbar nachher ein Schuß. Der Assessor Valentini war plötzlich verschwunden; Monika barg ist Gesicht an der Brust des Vaters und selbst ihre mutthige Schwester stützte sich mit beiden Händen auf den Rand des Tisches, als fürchte sie, einer Anwandlung von Schwäche zu unterliegen.

Nur für eine verschwindend kurze Zeitspanne hatte der aus dem Innern des Hauses abgefeuerte Schuß verblüffend und lähmend auf die Anstürmenden gewirkt; dann erhob sich ein hundertstimmiges Wuthgeschrei von nervenzerreißender Wildheit, und die ganze, von dem unsicheren, gerspritzigen Flackerlicht einiger brennenden Holzstücke nur schwach beleuchtete Menschenmasse wälzte sich gleich einer einzigen, ungeheuren Woge gegen das Haus heran.

Niemand von denen, die sich hinter den Mauern befanden, konnte jetzt noch darüber im Zweifel sein, daß die Situation eine furchtbar ernsthafte geworden war, — daß diese auf das Aeußerste erregte Menge auch vor einem schweren Verbrechen nicht mehr zurückzureden würde und daß jeder

Widerstand die verhängnißvolle Lage viel eher verschlimmern als günstiger gestalten müsse.

„Geh' hinauf in den oberen Stock, Kinder!“ drängte der Oberst mit leicht bebender Stimme. „Und geben Sie mir auch eine Waffe, Schwiegerjohn! — Es ist ein schwacher Kampf, zu dem wir da durch Ihre Schuld gezwungen werden; aber wenn es denn kein Mittel mehr giebt, ihn auszuweichen, so wollen wir mit Gottes Hilfe versuchen, unsern Mann zu stechen.“

Man hörte es ihm an, wie wenig Hoffnung er in einen glücklichen Ausgang dieses Kampfes setzte, und keines der beiden Mädchen folgte denn auch seinem Befehl, das Zimmer zu verlassen. Rechts und links an ihn geschmiegt blieben sie da, wie wenn sie mit ihrem eigenen Leibe sein theures Leben schützen wollten. Plötzlich aber machte sich Monika, augenscheinlich von einer raschen Eingebung befeht, los und eilte mit dem Ausruf:

„Vielleicht kann ich zu ihnen reden!“ an das Fenster.

Sicherlich wäre es ein fruchtloses Unterfangen geblieben, wenn sie versucht hätte, ihrer schwachen Frauenstimme in diesem wüthen und Schreien Gehör zu verschaffen; aber sie kam nicht einmal zu dem Versuch; denn unten ereignete sich in dem nämlichen Augenblick etwas Unvorhergesehenes, Ueberraschendes, das wie durch ein Wunder der nächtlichen Scene einen völlig veränderten Character gab.

Auf dem Rande des kleinen, verschneiten Springbrunnens, der sich inmitten eines Rondels vor der Villa erhob, stand ein von dem rothen Flammenschein der Fackel, welche einer der zunächst Befindlichen emporrechte, hell beleuchteter Mann mit blondem Vollbart und in der Kleidung der besseren Stände — ein Mann, den Monika wohl auch erkannt haben würde, wenn sie nur die Umrisse seiner Gestalt gesehen oder den Klang seiner Stimme vernommen hätte.

Und diese Stimme klang mächtig über den weiten, freien Raum dahin; anfänglich allerdings noch überdönt von dem Wüthen und Toben der Rasenden, bald aber all' den Lärm zum Schweigen bringend und den Tumult siegreich beherrschend. Und nicht die physische Kraft dieser metallreichen, durchdringenden Stimme allein war es, welche solche Wirkung that, sondern vielmehr die Wucht der flammenden Worte, welche den Lippen des Redners entströmten. Auch er hielt den Excedenten das Unnütze und Verblendete ihres Beginns vor — auch er machte sie auf die harten Strafen

aufmerksam, welche sie durch ihr wahrhaftiges Beginnen über sich heraufbeschworen, wie es vor ihm Hugo Neufamp gethan; aber es war ein gewaltiger Unterschied zwischen jener Art und derjenigen des jungen Fabrikbesizers. Sein strahlender Ton war der eines Vaters, der zu seinen ungeberdigen Kindern spricht, und selbst der Joru, der hier und da in seinen Worten bebte, war der Joru eines Mannes, den ein tiefinniges Mitleid unnuhig gemacht hat über die Thorheit der Unseligen, welche sich in heilloser Verwirrung ihr eigenes Verderben schmieden.

Trotzdem und obgleich seine Ansprache von jener kraftvollen Schlichtheit war, die großen Massen gegenüber stets besonders wirksam ist, würde er vielleicht dennoch einen nachhaltigen Eindruck auf seine erregten Zuhörer kaum erzielt haben, wenn diese von der Aufrichtigkeit seines Mitgeföhls nicht auch andere Beweise gehabt hätten, als sie sich jetzt in seinen mahnenden und strafenden Worten offenbarten. Nur einem Manne, von dem sie die feste Ueberzeugung hatten, daß er es ehrlich gut mit ihnen meine, konnten sie gestatten, so zu ihnen zu reden, und nur eines solchen Mannes Rede konnte ihnen so zu Herzen dringen, wie es hier geschah.

Ein paar Schreier waren allerdings da, die ihn wiederholt zu unterbrechen versuchten; aber gerade die energische und nachdrückliche Art, in welcher diese Störenfriede von den Anderen alsbald zum Schweigen gezwungen wurden, bewies, daß es dem Sprechenden wirklich gelungen war, die Mehrheit der Anwesenden zur Besinnung zu bringen. Als er geendet hatte, ging eine lebhafteste Bewegung durch die bis dahin fast ganz stumm gebliebene Menge. Der dicke, schwarze Knäuel begann sich in einzelne Gruppen aufzulösen, und dann ertönte wieder dieselbe tiefe Stimme, die vorher dem Fabrikbesitzer einen friedlichen Ausgleich angeboten hatte, um die Auforderung zum Nachhausegehen schlicht und eindrucksvoll zu wiederholen. Der Platz vor der Villa leerte sich nach und nach, und auch der Kreis, der sich um den Redner im blonden Vollbart gebildet hatte, ging nach Verlauf einiger Minuten, während dieser mit leiserer Stimme lebhaft und eindringlich zu ihnen gesprochen hatte, still auseinander.

Mit verklärtem Antlitz und leuchtenden Augen lehnte Monika von Hasselrode in dem Rahmen des zertrümmerten Fensters. Sie hatte nicht für einen einzigen Moment den Blick von dem Manne gewendet, der so mutthig und erschwerlich zu ihrem Schutze eingegriffen und gerade im Augenblick

nützen kann, weil dort schon englische Dampfboote vorhanden sind. Vielleicht ermöglicht aber der energische Wisman den Transport doch noch, doch müßten wohl für diesen Zweck noch erheblich mehr Gelder beschafft werden, als zur Stunde vorhanden sind. — Aus Südwestafrika heißt es, daß unter den Eingeborenen nach den jahrelangen, unaufhörlichen Kämpfen und Raubzügen nun endlich Ruhe herrscht, die hoffentlich von Dauer sein wird. Eine Verstärkung unserer Schutztruppe ist bereits unterwegs.

Das Urtheil gegen die Leiter der **Panamagefellschaft**, durch welches der alte Ferdinand von Lesseps und sein Sohn Karl wegen Betrugs und Vertrauensmißbrauchs zu fünf Jahren Gefängniß, die übrigen Verwaltungsräthe, darunter der Erbauer des Eiffel-Thurmes, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden sind, hat in Paris gewaltiges Aufsehen, aber auch ein Gefühl der Genugthuung über die Handhabung der Gerechtigkeit hervorgerufen. Der Gerichtshof hat durch die Verhandlungen den Beweis für gebracht angesehen, daß die Leiter der Compagnie die tolle Wirthschaft, durch welche Hunderttausende von kleinen Leuten ihr Geld einbüßten, gefannt und zugelassen haben, und soweit war die Verurtheilung selbstverständlich. Der Erbauer des Suezkanals, welcher die höchsten Orden aller europäischen Staaten besitzt und in den letzten Lebensjahren Kaiser Wilhelms I. auch am Berliner Hofe empfangen wurde, wird allerdings wohl kaum seine Gefängnißstrafe antreten. Sein Zustand ist ein derartiger, daß man ihn schon vom Erscheinen vor Gericht dispensirt hat, und es wird auch nicht möglich sein, ihn ins Gefängniß zu bringen. Die Tage des greisen Mannes sind zweifellos gezählt, und nach einem Leben voller Ruhm und Ehre wird er nun als Erlöser aus der Welt scheid. Ob die Franzosen nach der Verurtheilung Eiffels dessen Thurm, auf dem Marsfelde in Paris noch mit eben solchen freudigen Gefühlen ansehen, wie bisher, darf man wohl billig bezweifeln.

**Aus Paris.** Gegen das Urtheil im Panamaproceß wird von den Angeeschuldigten Berufung eingelegt werden. — Im Kohlenrevier von Calais ist ein größerer Ausstand ausgebrochen. An verschiedenen Plätzen kam es zu Gewaltthatigkeiten. Truppen sollen concentrirt werden.

**Aus London.** Im britischen Parlament war der Antrag auf Amnestirung der im Gefängniß sitzenden irischen Dynamitattentäter, 14 an der Zahl, gestellt. Die Regierung sprach ihre bestimmte Weigerung aus, diesen Schritt zu thun und das Parlament war mit dieser Haltung einverstanden. In Aegypten dauern nach Berichten aus Kairo die Truppenverstärkungen fort. Offene Demonstrationen der eingeborenen Bevölkerung gegen die Engländer sind in den letzten Tagen nicht vorgekommen.

**Aus Petersburg.** Der Name der alten deutschen Universitätsstadt Dorpat ist nun wirklich erloschen. Der Ukas des Caren ist veröffentlicht, durch welchen die Stadt den Namen „Jurjew“ erhält. Die Stadt Dünamburg ist in Dwinisk umgetauft worden.

## Deutschland.

Berlin, 12. Februar.

— **Sofnachrichten**, 11. Februar. Seine Majestät der Kaiser und König nahmen heute im Laufe des Vormittags die Vorträge des Chefs des Generalstabs der Armee, Generals der Cavallerie und General-Adjutanten Grafen Schlieffen II. und des Chefs des Militär-cabinet, Generals der Infanterie und General-Adjutanten von Hahnke entgegen. Um 1 Uhr fanden militärische Meldungen statt.

— Bei der Schiffermahlzeit in Bremen nahm **Prinz Heinrich** später nochmals das Wort in Erwiderung einer Rede auf das Heer und Flotte. Er sagte, Heer und Flotte würden dafür sorgen, daß Deutschland im Kriegsfall nicht ein Amboß, sondern der Hammer sein werde.

— Es verlautet, daß das Staatsministerium über den **russischen Handelsvertrag** und über den Besuch des Abgeordnetenhauses, der die Anwesenheit der Ressortminister verlangt, verhandelt hat.

— Der „Reichsbote“ schreibt: „Ganz zurückgewiesen kann der russische Handelsvertrag schon aus Rücksicht auf die deutsche Industrie nicht werden, jedoch dürfen wir Rußland nicht einen so niedrigen Getreidezoll wie Oesterreich bewilligen.“

— Professor **Dubois-Reymond** empfing anlässlich seines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums zahlreiche Ehrungen. Im Auftrage des Kaisers erschien der Cultusminister Dr. Boffe und Geheimrath Althoff, welche die Ernennung zum Geheimen Ober-Medicinalrath überbrachten.

— In zwei bis drei Wochen, also etwa Anfang März wird nach der Berechnung der „Germania“ der Antrag auf

der höchsten Noth das Schlimmste von ihnen abgewendet hatte. Die gefalteten Hände fest auf das klopfende Herz gepreßt, hatte sie seinen Worten gelauscht und sie schien darüber ihre nächste Umgebung ebenso vollständig vergessen zu haben wie die Gefahr, der sie sich möglicher Weise noch immer aussetzte, indem sie auf ihrem Plage an dem offenen Fenster verblieb.

Sie erschraf fast ein wenig, als sie gewahrte, daß der Oberst an ihre Seite getreten war und als sie ihn, weit über die Brüstung gelehnt, hinabrufen hörte:

„Guten Abend, Doctor Asmus! — Kommen Sie herauf zu uns! — Es giebt hier Jemanden, der Ihnen einiges zu sagen wünscht.“

Der Angeredete kam um einige Schritte weiter auf das Haus zu und küßte gegen die am Fenster Stehenden seinen Hut. „Man wird meiner hier nicht mehr bedürfen, Herr Oberst,“ antwortete er im Tone merklicher Unentschlossenheit, „und nur, wenn es wirklich zu Ihrer Beruhigung dienen könnte.“

„Gewiß! — Zu meiner Beruhigung bitte ich Sie, herauf zu kommen, wenn Sie es schon aus keinem anderen Grunde thun wollen. Es wäre doch schlimm, wenn man Ihnen an diesem Abend nicht einmal sollte die Hand drücken können.“

Man hörte den Doctor an die Hausthür klopfen; aber es verging eine geraume Zeit, ehe man ihm nach Wegschaffung der zur Sicherung des Eingangs dahinter aufgethürmten Gegenstände Zutritt verschaffen konnte, und während dessen wurde zwischen den vier Personen, die oben im Speisezimmer bei einander waren, nicht ein einziges Wort gesprochen, wie wenn alle instinctiv von der Empfindung erfüllt waren, daß ihnen jetzt vielleicht ein noch peinlicherer Augenblick bevorstand als alle die, welche sie an diesem verhängnißvollen Abend bereits erleben mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Aufhebung des **Jesuitengebietes** im Reichstage zur Berathung gelangen.

— **Marine.** S. M. Kreuzer-Corvette „Marie“, Commandant Corvetten-Capitän Freiherr von Lynker, ist am 9. d. M. in Montevideo eingetroffen und beabsichtigt, am 22. die Reise nach Buenos Aires fortzusetzen. — S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“, Commandant Corvetten-Capitän Stubenrauch, ist am 8. Februar in Grenada eingetroffen und wollte gestern nach Dominica gehen.

**Wilhelmshafen**, 11. Februar. Der Kaiser beabsichtigt, wie verlautet, an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“ eine Fahrt nach Helgoland von hier aus zu machen.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris, 11. Februar. Die Verurtheilten im **Panamaproceß**, Charles Lesseps, Fontane und Cottu, haben die Nichtigkeitsbeschwerde gegen ihre Verurtheilung eingelegt.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. N. d. Stolz, 13. Februar.

— \* **Zur Beruhigung der Gemüther** können wir auf Grund von Informationen, welche wir an amtlicher Stelle eingezogen, den unschwerwiegenden Gerüchten gegenüber berichten, daß in einem Hause der Holzendorferstraße ein Kind nicht an den schwarzen Pocken, sondern an den Varioliden, einer leichteren Pockenart, erkrankt ist. Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung weiterer Verbreitung sind getroffen und ist eine weitere Erkrankung bis jetzt auch nicht vorgekommen.

### Sitzung der Strafkammer

am 11. Februar d. J.

**Vorsitzender:** Herr Landgerichtsdirector Claus. **Beisitzende Richter:** die Herren Landgerichtsrath Lieberkühn, Landrichter Graefe, Landrichter Forkel, und Landrichter Dr. Dillendorf. **Beamtet der Staatsanwaltschaft:** Herr Staatsanwalt Bengt.

**Fahrerlässige Körperverletzung.** Der Pächter Albert Hapke aus Stoszewo Kreis Kreis und der Klempnergehilfe Carl Wengelowski aus Bütow fuhrten am 1. October v. J. Mittags um 3 Uhr jeber mit einem Fuhrwerk aus der Stadt Bütow, um nach Hause zu gelangen. Auf dem von Hapke geführten Fuhrwerk befand sich ein gewisser Vork, der große Eile zu haben schien und daher den Hapke anhielt recht schnell zu fahren. Hapke trieb nun sein Pferd an und als Wengelowski sah, daß Hapke so schnell fuhr, ließ er ebenfalls sein Pferd so schnell wie nur möglich laufen. Einer suchte nun auf der nicht sehr breiten Landstraße den anderen zu überholen, da jedoch die beiden Pferde gleich kräftig waren, so gelang dies keinem von beiden und gingen die Fuhrwerke nebeneinander. Es entspann sich eine regelrechte Wettfahrt und wurde von beiden Angeklagten nach Kräften auf die Pferde eingehauen. In rasender Eile ging die Fahrt nach dem Dorfe Bernsdorf und dort entsetzten sich die Bewohner über diese wahnsinnige Fahrerei. An dem Grundstück des Rentiers von Sienzewski in Bernsdorf war die Fahrstraße so schmal, daß ein Unglück fast vorauszu sehen war. Trotzdem ließen die beiden rohen Gesellen von der Wettfahrt nicht ab, und fuhr zuerst der Wagen des Wengelowski gegen einen der sich dort befindenden Prellsteine und zwar erfolgte der Anprall mit einer solchen Vehemenz, daß ein Rad brach und die Zapfen herausfielen. Der Hapke'sche Wagen slog gegen den anderen Prellstein und hier war das Malheur noch größer, indem der Besitzer Rejchte, der sich auf dem Wagen befand, herausgeschleudert wurde und ein Bein brach. Hapke wurde für seine bewiesene Dravour in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und Wengelowski in eine solche von 4 Monaten genommen.

**Diebstahl.** Das Dienstmädchen Bertha Friedrich aus Polkow wurde beschuldigt, im Sommer 1890 dem Herrn Pastor Hoppe zu Roberweitz ca. 700 Mark und noch weitere 100 Mark baares Geld weggenommen zu haben. Den ersteren Betrag hatte sie in Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft aus einem Hüflet, welches sie mit dem dazu gehörigen Schlüssel öffnete und den zweiten Betrag aus einer verschlossenen Tischschublade, zu der sie sich ebenfalls den Schlüssel zu verschaffen gewußt hatte, genommen. Das ungetreue Dienstmädchen wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

**Schwere Körperverletzung.** Wegen schwerer Körperverletzung in mehreren Fällen stand der Besitzer Eduard Schlutt aus Gr.-Tuchen heute unter Anklage. In der Nacht zum 7. December v. J. hatte der Angeklagte mit mehreren Personen im Wegnerschen Gasthose zu Gr.-Tuchen Karten gespielt und an den Arbeiter Albert Schlutt 70 Pfg. verloren. Wegen dieses geringen Betrages, den der Angeklagte nicht sofort bezahlen wollte, entstand Streit und fiel mehrere Male Eduard Schlutt beim Nachhausegehen über den Albert Schlutt her und mißhandelte denselben mittelst einer Schnupftabakdose, die vom Gerichtshofe als gefährliches Werkzeug wegen ihrer massigen Bauart angesehen wurde. Wenn nicht fremde Personen zu dem Streit gekommen wären, würde die Sache noch schlimmer ausgelaufen sein und würde Albert Schlutt seinem ihm überlegenen Gegner entrißen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Eduard Schlutt zu einer Geldstrafe von 150 Mark event. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt.

**Diebstahl und Bettelerei.** Der Arbeiter August Kowalerowski, ohne festen Wohnort, über dessen Strafthat wir in der letzten Donnerstags-Nummer unserer Zeitung berichteten, wurde heute wegen oben angegebener Verbrechen zu einem Jahre Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust, Stellung unter Polizei-Aufsicht und 6 Wochen Haft verurtheilt. Die Haftstrafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

**Diebstahl.** Der Mühlenmeister Julius Richter, ohne festen Wohnsitz, zuletzt in Loblau wohnhaft gewesen, zur Zeit beim Amtsgericht Rummelsburg in Haft, kehrte auf seiner Wanderschaft bei dem Kaufmann Manze zu Rummelsburg ein und ließ sich Frühlück geben. Bei dieser Gelegenheit escamotirte er 2 Ditten Brustpulver und Pfeffer, im Gesamtwerthe von 60 Pfg. und wollte damit verschwinden, doch wurde er gleich nach der That abgefaßt. Richter wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Nichtbeschaffung eines Unterkommens.** Wegen vorkehenden Vergehens wurde der Arbeiter Johann Klauß von hier s. St. vom Schöffengericht zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde, und weil er betrunken vor Gericht erschienen, zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die von dem Angeklagten gegen das

Erkenntniß des Schöffengerichtes eingelegte Berufung wurde in der heutigen Sitzung verworfen.

— **Der Provincial-Landtag** der Provinz Pommern ist zum 14. März d. J. nach Stettin berufen.

— **Turnvereine.** Nach der am 1. Januar 1893 aufgenommene Zählung gehören dem hinterpommerschen Gauverbande, wie im Vorjahre, 16 Turnvereine an, da an Stelle des ausgeschiedenen Rummelsburger Turnvereins der neubegründete Cörliner Turnverein in den Gauverband eingetreten ist. Diese Vereine haben zusammen 1595 Mitglieder gegen 1363 im Vorjahre, darunter active Turner 870 gegen 708. Geturnt wurde im letzten Jahre an 1493 Abenden, die von 34849 Turnern besucht gewesen sind, während im Vorjahre 1315 Abende von 26817 Turnern besucht waren.

— **Angestellt.** Am Schullehrer-Seminar zu Kammin ist der bisherige Militärpfarrer Gründler zu Annaburg als Seminar-Oberlehrer angestellt worden.

— **Vertheuerung der Apfelsinen und Citronen.** Eine ganz außergewöhnliche Vertheuerung der Apfelsinen und Citronen steht für die nächste Zeit bevor. Zum Theil soll dieselbe dadurch verursacht sein, daß im Süden so starke Kälte geherrscht hat und viele Früchte erfroren sind, zum Theil es auch an Zufuhr aus denjenigen Gegenden mangelt, wo die Kälte gar nicht in Betracht kommen kann.

× **Lauenburg**, 12. Februar. [General-Versammlung des conservativen Vereins.] Bei einer zahlreichen Anhängerschaft der conservativen Partei aus Stadt und Land wurde hier gestern durch Herrn Major von Braunschweig-Bollin die außerordentliche General-Versammlung des conservativen Vereins abgehalten und mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät eröffnet. Das Thema derselben bildete die Durchberatung des Parteiprogramms. In fast zweistündiger Rede wies Herr v. Braunschweig nach, daß den ersten Anlaß zur Revision des Programms, das bis dahin sehr wenig bekannt war, das Fallentlassen des Volksschulgesetzes gab, auf das die conservativen Partei ihre besten Hoffnungen gesetzt habe. Der Parteitag wie das neue Programm hätten viel böses Blut bis in die höchsten Kreise erregt, man habe die Partei als eine demagogische bezeichnet. Der Ausdruck demagogisch sei zwar auf dem Parteitage gebraucht worden, aber doch nur im besten Sinne des Wortes. Nicht Volksführer, sondern Volksführer wolle die conservativen Partei sein, und so sei der gefüllene Ausdruck auch nur aufzufassen. Die Führer der Partei, die im entscheidenden Augenblick von der Sache zurückgetreten, sie seien eben nicht demagogisch genug gewesen. Der Vorgang sei übrigens durch die Vertreter der Partei in genügender Weise klar gelegt worden. Bei Belenchtung der Forderung erwähnte Redner, daß als einziges Mittel gegen alle zeretzenden Einflüsse die conservativen Partei die wahre Pflege des Christenthums in Schule und Haus erachte; diese böte die wichtigste Bürgschaft gegen die zunehmende Verwilderung der Massen und die fortschreitende Auflösung aller gesellschaftlichen Bande. In der vollen Wehrkraft des deutschen Volkes sehe die conservativen Partei eine unerlässliche Bedingung für die Machtstellung der Nation und für die Erhaltung des Friedens, deshalb würde dieselbe auch, trotzdem sie hierbei ein weiteres großes Opfer bringe, für die neue Militärvorlage eintreten, wenn dieselbe von der Regierung für unerlässlich erachtet werden sollte. Herr von Weiser-Gr.-Wosypol beleuchtete in entsprechender Weise die Verdienste der conservativen Partei um das Zustandekommen der auf Grund der Allerhöchsten Verordnungen vom November 1881 angeregten socialen Gesetzgebung. Hierdurch sei die Partei zu einer richtigen Volkspartei geworden. Um der unter der Ungunst der Verhältnisse leidenden Landwirtschaft zu ihrem Rechte zu verhelfen, wurde der vollzählige Beitritt aller Landwirthe zum Landwirtschaftsbunde, der sich dieser Tage constituiren werde, für alle Landwirthe dringend angerathen. Nachdem Herr Will-Schwestin mit dem neuen Programm seine Zufriedenheit ausgedrückt und noch besonders für die Erhaltung eines starken und kräftigen Mittelstandes als sicherstes Bollwerk gegen alle umstürzlerische Bestrebungen eingetreten, beklagt Herr Major v. d. Osten Jannowitz die Zwistigkeiten, wie sie durch die Wählereien des Reichstags-Bauern-Vereins vor 2 Jahren gelegentlich der Reichstags-Wahl zu Tage gefördert worden seien. Daß derselbe hier keine feste Wurzel gefaßt, sei lediglich dem gefunden Sinn der Bevölkerung des Lauenburger Kreises zu danken gewesen. Noch erfreulicher aber sei es, daß kürzlich hier ein Bezirksverein des deutschen Bauernbundes ins Leben getreten sei, der die gleichen Interessen wie die conservativen Partei verfolge und deshalb ein Beitritt zu demselben nur zu empfehlen sei. Mit einer nochmaligen Aufforderung, die Fahne der conservativen Partei stets und überall zum Wohle des kaiserlichen Hauses und des Vaterlandes hoch zu halten wurde die Versammlung mit einem dreimaligen Hurrah und dem Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“, geschlossen.

**Röslin**, 11. Februar. [Landwirtschaftlicher Verein der bäuerlichen und kleineren Besitzer des Kreises Röslin.] Auf eine Einladung des Herrn Rittergutsbesitzers Holtz-Bonin hatten sich heute Nachmittag im Stolz'schen Saale bäuerliche Besitzer behufs Gründung eines Vereins ziemlich zahlreich eingefunden und wurde durch die Beitrittserklärung einer ansehnlichen Anzahl der Anwesenden ein ökonomischer Verein zur Wahrung der Interessen der Kleingrundbesitzer unter dem Namen „Landwirtschaftlicher Verein der bäuerlichen und kleineren Besitzer des Kreises Röslin zu Röslin“ ins Leben gerufen. (N. Gen.-A.)

**Kolberg**, 10. Februar. [Als Freiwillige zur Schutztruppe] nach Westafrika hatten sich auf eine Aufforderung hin 3 Musketiäre unseres Regiments gemeldet. Während dem einen die Sache wieder leid wurde, sind die beiden anderen, die Musketiäre Doeser und Otto von der 4. Compagnie, nunmehr einberufen worden und haben sich heute beim auswärtigen Ante in Berlin zu melden. Mitte Februar werden sie nach ihrem Bestimmungsorte befördert werden. Die Mannschaften haben 3 Jahre in Westafrika zu bleiben und erhalten jährlich 1000 Mk.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Februar.

Auf Antrag der Geschäftsordnungscommission wird die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. North, Director's der Botenkredit-Aktiengesellschaft in Straßburg, ausgesprochen. Gegen den Abg. North schwebt ein Strafverfahren wegen Verstoß gegen das Actiengesetz, für welches als Strafe auch eine Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte erfolgen kann. Der Reichstag ist der Ansicht, daß es für alle Theile am besten sei, wenn diese Sache möglichst schnell geklärt werde, und stimmt deshalb der Fortsetzung des Be

fahrens zu. Alsdann wird die Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern durchgeführt. Abg. Frhr. von Stumm (freicouf.) bittet bei der Durchführung der Sonntagsruhe, die er im Ganzen für sehr wohlthätig hält, die lokalen Interessen thunlichst zu berücksichtigen. Den Ausschluß socialdemokratischer Arbeiter aus Staatswerkstätten, wo dieselben nur agitiren würden, erachtet Redner als ganz selbstverständlich. Jedes Arbeitsgebers Sache sei es, die Bedingungen aufzustellen, unter welchen er die Arbeiter annehmen wolle. Abg. von Vollmar (Soc.) führt Beschwerde über die weitgehenden Ausnahmen von der Sonntagsruhe, die in Bayern gemacht seien, wo manchmal kaum noch etwas von den gesetzlichen Bestimmungen übrig geblieben sei. Redner ist der Ansicht, daß die Staatswerkstätten nicht das Recht hätten, socialistische Arbeiter auszuschließen. Bayerischer Bundesrathsvollmächtigter Landmann vertheidigt die Art der Durchführung der Sonntagsruhe in Bayern, wo die Verhältnisse auf dem platten Lande nicht so einfach lägen, wie etwa in Berlin. Man möge nicht zu weitgehende Forderungen stellen, damit nicht das Wort zur Wahrheit werde: Verunft wird Unfirt, Wohlthat Plage. Abg. Frhr. v. Pfetten (Str.) spricht für die Ausnahmen von der Sonntagsruhe in Bayern, die in den dortigen Verhältnissen begründet seien. Abg. Wöllner (frei.) kann nur wünschen, daß alle Gesetze so gut wirken, wie das über die Sonntagsruhe. Abg. Bahl (natlib.) ist ebenfalls mit der Fernhaltung der socialdemokratischen Arbeiter aus den Staatsanstalten einverstanden. Das Sonntagsruhe-Prinzip will der Redner im vollen Umfange gewahrt wissen, wünscht aber schonende Durchführung und Berücksichtigung der Uebergangszeit. Nur das sei in Bayern geschehen. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. v. Stumm und Grillenberger wird die Berathung bis Dienstag Mittag 1 Uhr vertagt.

### Büchertisch.

Die Opfer der Industrie entziehen sich allgemein der genaueren Kenntniß und nur, wenn durch gewaltige Katastrophen hunderte von Menschenleben verloren gehen, wie bei Bergwerksunfällen, wird des Voojes der wackeren Arbeiter gedacht, die ihr Leben muthig auf Spiel setzen, um der Kulturentwicklung unserer Zeit zu dienen. Aber noch eine ganze Anzahl von Gewerben gehört zu denen, deren Ausübung mit Gefahr verbunden ist und es muß als ein recht glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß die bekannte illustrierte Familien-Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong und Co.) die Aufmerksamkeit ihres großen Leserkreises auf die „Gefährlichen Gewerbe“ lenkt. In dem von Eugen Schmitt verfaßten Aufsatz wird gezeigt, wie der Zimmermann, Dachdecker, Telegraphen Arbeiter, Eisenbahnschaffner u. s. w. mit Todesverachtung ihren Beruf ausüben. Einige ungemein fein in Farben ausgeführte Illustrationen von E. Becker begleiten den Text, der von Jedermann mit Interesse gelesen werden wird. Im gleichen Hefte finden sich interessante Mittheilungen des Directors des Berliner Aquariums Dr. Hermes über den jüngst verstorbenen Gorilla des genannten Instituts. Auch hier unterstützen die Bilder des Malers B. Neumann das Verständniß des Textes auf das Wirksamste. Interessante Notizen von Fedor v. Zobeltitz und H. Heiberg, brillante Kunstblätter, reichhaltige kleine Mittheilungen zc. machen wie immer den Inhalt des Hefes sehr vielseitig und amüßant. Vortreflich ist der Aquarellfacsimiledruck „Bedecke“ von Th. Kocholl, der als Kunstbeilage beigegeben ist. In der gleichfalls beiliegenden Illustrirten Klassiker-Bibliothek erscheint jetzt eine mit Bildern reich geschmückte Ausgabe von Ludwig Uhlands Dichtungen und Dramen. Der Preis eines Vierteljahresthes von „Zur Guten Stunde“ beträgt nur 40 Pfennig.

### Allerlei.

Berlin. Eine Spiritistin Die Strafe gegen das bekannte spiritistische Medium, Frau Walzeca Töpfer, die in der ersten Instanz wegen spiritistischer Betrügereien zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist gestern von der Berufungskammer auf sechs Wochen Gefängniß herabgesetzt worden.

Die Kaiserin im Schmuck ihrer Brillanten. Der Schmuck, welchen die Kaiserin am Mittwoch auf dem Subscriptions-Balle im Opernhause trug, erregte nicht nur die allgemeinste Bewunderung, sondern wurde auch von zwei der ersten Berliner Juweliere, die auf dem Balle Gelegenheit hatten, den Schmuck genauer zu betrachten, mit den Worten: „So etwas habe ich noch nicht gesehen“ als etwas Außer-gewöhnliches bezeichnet. Außer dem Collier, welches aus Smaragden in kaum gefeßener Größe bestand, trug die hohe Frau einen wahrhaft fürstlichen Reichtum von Brillanten. Auf dem Zobelbeß der Atlasrobe glänzte zunächst der Brillantstern zum Schwarzen Adlerorden an der linken Brust, während eine Brillantbroche von ungeheurer Größe mit langen Brillantschnüren zwischen Sternen und Agraffen von Brillanten das Hauptstück an der Taille bildeten. Brillantschleifen, -Sterne, und -Agraffen von ungeheurer Größe und sprühendem Feuer funkelten an den Schultern. Das Haupt zierte ein großes, wunderbar schönes Brillantdiadem, ein wahrhaftes Kaiserin-Diadem, und die Armhänder wurden aus Brillantschnüren gebildet. Zu diesem fürstlichen Schmuckstück ist, wie erzählt wird, jene Hutfnalle Napoleons I. verwandt worden, welche bei Waterloo mit dem Wagen und der gesammten Feld-Equipage Napoleons von einem preussischen Husaren-Regiment erbeutet worden war. Diese Hutfnalle soll der Kaiser bei seiner Krönung in Notre-dame am 2. December 1804 getragen haben. Dem preussischen Kronreifer wurde dies Schmuckstück durch Friedrich Wilhelm III. einverleibt. Der König hatte die Edelsteine abschagen und den Werth dem Husaren-Regiment, dessen Beute es war, auszahlen lassen. Dies Kleinod besteht aus einer Plaque von Brillanten, welche den Hutknopf darstellt, und davon ablaufenden Schnüren, deren jede jezteln einzelne Brillanten enthält. Das Ganze endet in einer Brillantschleife. Sämmtliche Theile sind auseinander zu nehmen und einzeln zu tragen, so die Plaque, die Schnüre und die Schleife.

Friz Gurlitt, der bekannte Hofkunsthandler in Berlin, ist am 8. Februar in der Heilanstalt Thonberg bei Leipzig nach langem traurigem Leiden gestorben. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und vier Kinder. Sein Unternehmen wird auch nach seinem Tode fortgeführt.

Zur Cholera. Wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, befürchtet Professor Koch für den kommenden Sommer eine allgemeine Choleraepidemie nicht. Er glaubt, daß die Seuche nur sporadisch auftreten werde. Durch die Wahrnehmungen, die er in Halle gemacht hat, sei er in seiner Theorie über die Verbreitung des Cholerakeimes nicht irre geworden, sondern im Gegentheil nur bekräftigt worden. Er nimmt an, daß die Krankheit durch einen der Krankenwärter, die im Herbst häufiger gewechselt

haben, nach der Irrenanstalt Nietleben geschleppt worden ist, und daß die überaus traurigen Gesundheitszustände in der Anstalt selbst das heftige Wüthen der Seuche verschuldet haben. Es ist festgestellt, daß das Wasser für die Anstalt aus einem todtten Arm der Saale nur etwa 50 Meter unterhalb der Stelle entnommen wird, wo sich die Fauche aus der Anstalt in den Fluß ergießt. Um der allgemeinen Gefahr, die in solcher Vernachlässigung einzelner Orte liegt, bei Zeiten zu begegnen, werde die Reichsregierung aus den Erfahrungen in der Provinz Sachsen vorsichtiger Veranlassung nehmen, bei den Regierungen der Einzelstaaten auf die genaue Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse in Irren- und Krankenhäusern, Seminaren, Schulen und auf die Abstellung etwaiger die Fortpflanzung des Cholerakeimes begünstigender Umstände hinzuwirken.

Ein entsetzliches Eisenbahnunglück hat sich heute Morgen in Groß Lichterfelde zugetragen. Als der Zug 45 von Friedebau nach Berlin in Lichterfelde einlief, wollte der Postbote Mehlis, der erst seit kurzer Zeit dort angestellt ist, an ihn herantreten, um den Postdienst zu besorgen. Kaum hatte er das zu überschreitende Schienengeleise betreten, als der Schnellzug von Berlin aus der Station Lichterfelde durchlief. Der Postbote wurde von der Maschine erfasst und vollständig zerrissen und bis an den Eisenbahnübergang über die Wilhelmstraße mitgeschleppt. Die Theile des Leichnams wurden später zusammengesucht und amtlich festgestellt. Dem Unschelich nach trifft den Verunglückten selbst die Schuld. Er war unverheirathet.

Thurer Schmuck. In Nizza ist der Pariser Sängerin Theo bei ihrem Gastspiel ihr gesamter Schmuck im Werthe von 150000 Francs gestohlen worden. Vier Engländer wurden verhaftet; ein Theil des Schmuckes ist bei ihnen gefunden worden.

Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 15. April, der letzten bedeutenden dieses Jahrhunderts, entfandte England zwei wissenschaftliche Expeditionen, die eine nach Afrika, die andere nach Brasilien. Die afrikanische Expedition begiebt sich auf einem von der Admiralität zur Verfügung gestellten Kanonenboot unter Leitung des Professors Thorpe nach Fundum in der Nähe von Bathurst. Die Beobachtungen in Brasilien sollen bei Ceara von A. Taylor angestellt werden, doch fürchtet man, daß die dort herrschende Regenzeit keine günstigen Ergebnisse gestatten wird. Die Royal Society trägt einen großen Theil der Kosten.

Görlitz, 11. Februar. Jugentleistung. Gestern Nachmittags 12 1/2 Uhr entgleitete zwischen Liebau und Blasdorf infolge Schneeanhäufung die erste der zwei Maschinen des Personenzugs 561 und stürzte um. Der Zug wurde nach Liebau zurückgeholt und die Reisenden mit dem nächsten fahplanmäßigen Zuge befördert. Das Locomotivpersonal wurde leicht verletzt. In Folge starken Schneefalles ist der Güterverkehr von und nach Liebau vom 1. Februar eingestellt. Der Personenverkehr wird aufrecht erhalten.

**Katarhe der Luftwege**  
Ein unübertroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarth selbst hebt, sind

**Apotheker W. Voss'sche**  
**Katarrhpillen**

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.  
Die Bestandtheile sind: Schwefelarsen Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreiblatt-pulver 1,5 gr, Dreiblattextract 0,5 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragant 0,1 gr; zu 50 Pillen formirt mit Benzöegummi und Choccolade überzogen.

Hauptdepot: Stettin, Pelikan - Apotheke.

### Marktberichte.

#### Butter-Bericht.

Gustav Schulte & Sohn, Berlin (C.), den 11. Februar, Gertrauden-Straße 22. Obgleich der Consum immer noch schwach ist, war die Stimmung in dieser Woche nicht mehr so gedrückt als bisher. Die außergewöhnlich niedrigen Preise gaben zu größeren Weinungskäufen Veranlassung und fand n die ziemlich umfangreichen Einküferungen in Hofbuter zu etwas erhöhten Preisen mäßig Nehm-r. Von den Exportplätzen trafen bessere Berichte mit Preisrückgängen ein, wodurch die Stimmung noch mehr befestigt wurde. — Anfer Markt schließt recht fest zu um Mark 3, — per 50 Kilo erhöhten Preisen.

Landbutter war reger beachtet und konnte ebenfalls im Preise profitiren.

#### Antische Notirungen

Der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Im Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungspreise.

#### Butter.

Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Qual. p. 50 Ko. M. 95 - 98

2. Qual. p. 50 Ko. M. 91 - 94 3. Qual. p. 50 Ko. M. —

Abfallende 85 - 90 M.

Landbutter: Preußische p. 50 Ko. M. 82 - 85 Neßbück r p. 50 Ko. M. 82 - 85 Pommerische p. 50 Ko. M. 82 - 85 Margarine p. 50 Ko. M. 40 - 70

Tendenz: In aufbessernder Bewegung zogen Preise an.

#### Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 13. Februar 1893. Städtischer Zentralviehhof.

Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 4371 Rinder, 10383 Schweine, 1670 Kälber, 7740 Hammel. — In Rindern mattes Geschäft. Es verbleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 53 - 57 M., 2. 46 - 51 3. 38 - 44, 4. 33 - 36 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 59 - 60 M., 2. 57 - 58 M., 3. 54 - 56 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier 57 - 58 M. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und wird — geräumt. 1. Waare brachte 54 - 58 M., 2. 48 - 56, 3. 34 - 47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wird fast geräumt. Man zahlte für 1. Waare 37 bis 42, 2. 32 - 36 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

#### Börsenberichte.

##### Berlin, 11. Februar.

Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 kg. loco still

Termine fest Gefündigt — t. Ründigungspr. — loco 140 - 158 M. nach Dual. Lieferungsqualität 153 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 155,5 - 155,25 - 155,75 bez., per Mai-Juni 157 - 156,5 - 157 bez., per Juni-Juli 158 - 157,75 158,25 bez., per Juli-August 158,25 - 158,75 bez.

Noggen per 1000 kg. loco wenig Geschäft Termine still. Gef. — t. Ründigungspr. — M. loco 125 - 137 M. nach Dual. Lieferungsqualität 133 M. inländischer guter 134 - 135,5 bz., per diesen Monat —, per Februar-März —, per März-April —, er April-Mai 138,75 - 138,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juli-August 139,75 - 139,5 139,5 bez., per August-September 139,75 - 139,5 139,5 bez., per September-October 139,75 - 139,5 139,5 bez., per October-November 139,75 - 139,5 139,5 bez., per November-December 139,75 - 139,5 139,5 bez., per December-Januar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Januar-Februar 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Februar-März 139,75 - 139,5 139,5 bez., per März-April 139,75 - 139,5 139,5 bez., per April-Mai 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Mai-Juni 139,75 - 139,5 139,5 bez., per Juni-Juli 139,7

**Familien-Nachrichten.**  
 Gestorben: Herr Buchhalter Felix Spuhl (Greifenhagen). Herr Louis Brock (Stettin). Herr Schuhmachermeister Johann Erbguth (Neustettin). Herr Buchhändler Carl Glimm (Greifswald). Frau Sophie Luederwald (Anklam).

Stolp, den 9. Februar 1893.

**Bekanntmachung.**

Zur Vermeidung von Gefährdungen für Leben und Gesundheit wird darauf hingewiesen, daß ausschließlich die Verwaltung der städtischen Gasanstalt befugt ist, Gasrohrleitungen irgend welcher Art einzurichten, abzuändern oder zu beseitigen.

Luzusachen wie Wandarme, Hängearme, Gasströmer und Gasbrenner können zwar auch von Unternehmern geliefert und angebracht werden, jedoch nur, wenn dieselben die nöthige Fachkenntnis nachgewiesen, auch von den vorzunehmenden Arbeiten dem hiesigen Gasinspector zuvor Anzeige gemacht haben. Den Anordnungen des Gasinspectors ist stets Folge zu leisten.

Die Polizei-Verwaltung.  
 Matthes.

**Bekanntmachung.**

Sämmtliche Zinsen für die von der städtischen Sparkasse entnommenen Darlehne sind stets **pünktlich im Local der städtischen Sparkasse** zu zahlen.

Abholung von Zinsen findet keinesfalls statt, und haben diejenigen, welche mit Zahlung derselben säumig sind, zu gewärtigen daß die Kapitalien gekündigt werden.

Stolp, den 4. Februar 1893.  
 Das Curatorium der städtischen Sparkasse zu Stolp.

Alte

**Casino-Gesellschaft.**

Freitag, den 17. Februar cr.,  
 Abends 8 Uhr

**Tanzfränzchen**

in Saale des Kaufmanns-Wallhauses.  
 Die Einladungen vom December vorigen Jahres haben zu diesem Berzügen Gültigkeit.  
 Der Vorstand.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am **Mittwoch, d. 15. d. M. Vormittags 10 Uhr** werde ich in **Kleins Hotel** hierselbst goldene und silberne Ringe, Armbänder, Herren- und Damenketten, Broschen, Boutons, Manschettenknöpfe, Korallenkämme, Korallennadeln, Pinzencetzettchen, Korallenschmüre, Aluminiumperle, **1 Maschine mit Zubehör (Balance), 1 Walze, 1 Schneide- und 1 Ziehbauf, 2 Sophas, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 mahag. Kleider- und Wäscheispind, Spiegel, Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Garderobenschränke, Delldruckbilder, sowie verschied. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.**

Boß,

Gerichtsvollzieher.

**300 000 Mark**

zu gewinnen für **10,50 Mk.**, (incl. Porto und Listen)

je **1 Cölner 1 Marienburger 1 Weseler 1 Ruhmesballen**

Ziehung — Anfang 23. Februar. — Gesamth. **27808 Gewinne** mit: **Eine Millionen 692300 Mark**

empfehlen und versendet: **E. Heintze, Bankgeschäft, Wittenberg, (Bez. Halle.)**

Telegr.-Adresse: Heintze.

**Silber-Lotterie**

behufs Freilegung der

**St. Marienkirche in Treptow a. N.**

(Genehmigt durch den Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Pommern.)  
 Die Ziehung der Gewinne erfolgt **Mitte März 1893.**  
 Der Preis eines Looses beträgt

**Mark. 1** — (30 Pfg. für Liste und Porto.)

Es gelangen nur gediegene, mit dem Reichsstempel versehene schwere silberne Thee- und Eßlöffel, sowie vollständige Besteckkasten für **6 bis 48 Personen** zur Verlosung.

**3477 Gewinne** im Werthe von **Mk. 63000.**

Loose sind zu haben in

**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

vortreffliches **Heilpflaster**: benannt **Siege u. Schmerz** bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze **böse Finer, Frost- u. Braudschäden**, auch bei **alten Schäden, Flechten, Salzfluß** etc. sehr günstig wirkend. **Bestes Zuggpflaster**: zieht alle **Geschwüre**, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. Ausgezeichnetes **Flußpflaster**: verschafft schnelle und große Linderung bei **Kreuzschmerzen, Reizen, Gicht** etc. Zu haben nur in Apotheken à Schachtel 50 Pfg.

**Den besten Kaffee**

gibt eine Mischung von halb Bohnenkaffee, halb



**Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee**  
 bester Kaffeezusatz.  
 PATENTIRT

**Flechtenfranke,**

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sonnerträglich lästige „**Sautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen die nirgends Heilung fanden, „**Dr. Hebra's Flechtentod**.“ Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.**



**Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.**



Zu haben in **Stolp i. Pom.** bei **Herrn A. Nkrant, Mittelstr. 191.**

**Tapeten!**

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
 Goldtapeten " 20 " "  
 Glanztapeten " 30 " "  
 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.  
**Gebrüder Ziegler, Minden** in Westfalen.

**Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.**

Auf Beschluß der Hauptdirection soll für den **Stolper Kreis** die Wahl eines **Districtsdirectors** und eines **Stellvertreters** desselben vorgenommen werden.

Zu diesem Zweck habe ich auftragsmäßig einen Termin auf **Dienstag, den 21. Februar d. J., Mittags 12 1/4 Uhr** im **Preussischen Hof** in **Stolp i. Pom.** angesetzt, zu welchem sämmtliche Mitglieder der **Greifswalder Versicherungs-Gesellschaft** aus dem **Stolper Kreise** eingeladen werden.

In der Versammlung kommen außer den Wahlen eines **Districts-Directors** zu einer **Stellvertreters** zur Berathung:

1. der Entwurf einer neuen **Gebührentaxe**,
2. Antrag der Hauptdirection auf Bewilligung einer Pension für einen **Bureaubeamten**,
3. Wahl eines **Deputirten** für die Hauptversammlung.

**Neuenhagen**, den 19. Januar 1893.  
 bei **Plathe i. Pom.** **Hingst, Deconomierath, Hauptdirector.**

Vorstehende Einladung bringe ich auch in dieser Zeitung zur Kenntniß unserer Mitglieder und bitte die letzteren, recht zahlreich zu dem angeetzten Termin zu erscheinen. Es ist für unsere Genossenschaft doch ganz besonders wichtig, in welche Hände die Vertretung unseres Kreises gelegt wird. Ich bitte auch unsere sämmtlichen Herren Mitglieder, schon möglichst eine Stunde vor dem angeetzten Termin im **Hotel de Prusse** zu erscheinen, damit wir in einer Vorbesprechung uns schon über die zu wählenden Herren einigen können.

**Stolp**, im Februar 1893.  
**Der Greifswalder General-Agent. F. Dörschlag.**

**Der Stolper landwirthschaftl. Consumverein**  
 liefert seinen Mitgliedern sämmtliche Sämereien unter Garantie von

**Gebrauchswert, Seidefreiheit und Herkunft.**

Die rühmlichst bekannte Firma **J. & P. Wissinger-Berlin**

hat die Lieferung zu Vorzugspreisen übernommen. Größere Bestellungen sind an den Herrn Geschäftsführer **Ludwig Holtz-Stolp** zu machen. Kleinere Mengen können später direct von den Lägern in

**Stolp, Glowitz und Zellin**

entnommen werden, wo Muster bereits jetzt ausliegen.

**Der Vorstand.**

**von Boehn-Culow.**

**Volkstüchle Stolp.**

In der Woche vom 5. bis 11. Februar sind **2260 Liter** gekocht, davon wurden an arme Schulkinder **700 Liter** verschenkt; an Gaben wurden dargereicht von:

Fräul. Therese Heinemann 10 Mk., Fräul. Puttkammer 5 Mk., Frauen W. B. 3 Mk., v. Puttkamer-Treblin senior, hier 3 Mk., Rentier Boje 3 Mk., Herr Georg Voennies 10 Mk., Herr B. L. Blaustein 10 Mk., Ungenannt 3 Mk., Herr Gustav Suhle 5 Mk., Herr Rentier A. Wendland 6 Mk., Ungenannt 3 Mk., Herr Rentier Sievert 10 Mk., Vaterländischer Frauen-Verein Stadt Stolp 50 Mk. und sagen wir für diese Unterstüzungen herzlichen Dank.

Daß wir auch heute bitten, gehört um der Fortsetzung unserer Arbeit willen zur Nothwendigkeit und wagen wir unsere Bitte um unserer Armen willen. Kaufmann **C. F. Gysae** ist zur Annahme der Gaben bereit.

**Die Verwaltungs-Commission der Volkstüchle.**

**Matthes, Klohe, C. F. Gysae,**  
 Bürgermeister. Stadtverordneten-Vorsteher. Kaufmann.

**Zu neuer schöner Ausgabe erschienen: Sechß leichte Männerchöre**

komponirt von

**Dr. Wilh. Volckmar.**

Op. 285.

- Nr. 1. **Zuruf aus Vaterland.** (Stehe fest, o Vaterland.) Partitur 20 Pfg. Stimmen 60 Pfg.
- Nr. 2. **Dem Vaterland.** (Dem Vaterland! dies hohe, hehre heil'ge Wort.) Partitur 20 Pfg. Stimmen 60 Pfg.
- Nr. 3. **Mein Heimathland.** (Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald.) Partitur 20 Pfg. Stimmen 60 Pfg.
- Nr. 4. **Gruß an den Wald.** (Willkommen, mein Wald.) Partitur 40 Pfg. Stimmen 60 Pfg.
- Nr. 5. **An mein Vaterland.** (O mein Heimathland, o mein Vaterland.) Partitur 20 Pfg. Stimmen 60 Pfg.
- Nr. 6. **March.** (Stoßet an! stoßet fröhlich an.) Partitur 40 Pfg. Stimmen 60 Pfg.

Diese durchaus volkstümlichen Gesänge des vereinigten Componisten waren nur in einigen Exemplaren für seine Freunde gedruckt und deshalb wenig bekannt geworden und doch dürften sie sich dem **Besten anreihen** was für Männerchöre geschrieben wurde. Der **Gruß an den Wald** und der köstlich humoristische **March** sind von **packender Frische und Wärme** wie nur selten **Kompositionen gefunden** werden, dabei leicht und langbar, so daß jeder Verein sie ohne Mühe in sein Repertoire aufnehmen kann.

**Ansichtsendung steht zu Diensten.**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages sende ich franko (Nachnahme vertheuert um 60 Pfg.)

**Verlag von P. J. Tonger in Köln.**

**Stadt-Theater in Stolp.**

Dienstag, den 14. Febr. 1893.

**Ein toller Einfall.**

Schwank in 4 Acten von C. Laufs.

Das **Bureau der Genossenschaft** befindet sich bis zur Vollendung des **Baues**

**Präsidentenstraße 42** unten.

Briefe pp. bitten wir **UR**

dorthin zu richten.

**Molkerei-Genossenschaft Stolp.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Der Vorstand:**

**von Courbière · Sansow, Conrad Westphal-Stolp i. P.**

In unserer Waldparzelle links an der **Chaussee von Hebron-Dammh** nach **Dammen**, verkaufen wir bis auf Weiteres, jeden **Montag** an Ort und Stelle, **Buchen-Klasterholz und Strauch.**

Meldungen bei unserem Aufseher **Zühlke.**

**Gebr. Schulz.**

**Gummi-Waaren-Fabrik André Molinari, Paris.**

Unschädel, illust. Preisl. verl. gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

**Faschnacht**

und folgende Tage offerire meine best. anerkannten

**Butter-Pfannkuchen**

mit

verschiedener Füllung. **F. W. Lührs.**

**Ein Mädchen**

zum Anlegen an der Maschine findet sofort dauernde Beschäftigung in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Eine Dame,**

nicht unter 20 Jahre alt, auch Wittwe, wird für die Kasse eines Geschäftes gesucht. Anmeldungen sind in der Exped. d. Btg. unter Chiffre **A. B. C.** abzugeben.

**1 Müllergeselle**

per 1 März verlangt. **Mühle See-Buckow.**

Wir suchen für unsere **Buchdruckerei** einen

**Lehrling.**

**F. W. Feige's Buchdruckerei. Stolper Marktpreise**

	vom 11. Februar. 1893.	
	Höchst. Preis.	Niedrigst. Preis.
	pr. 100 Kgr.	
Weizen, gut	15	14 80
" mittel	14 80	14 60
" gering	14 60	14 20
Roggen, gut	12 20	12
" mittel	12	11 80
" gering	11 80	11 60
Gerste, gut	12 60	12 40
" mittel	12 40	12
" gering	12	11 60
Hafer, gut	13 40	13 20
" mittel	13 20	13
" gering	13	12 60
Erbfen, gelbe zum Kochen	17	16
Speisebohnen, weiße	40	30
Linfen	60	50
Kartoffeln	2 80	2 60
Nichtstroh	5	4 50
Krummstroh	4	3 80
Heu	5	4
	pr. 1 Kgr.	
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1 10	1
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalbfsfleisch	1 20	80
Hammeiflsfleisch	1	90
Speck, geräuch.,	2	1 80
Eßbutter	1 80	1 60
Eier	60 Stück	3 90

**Wasserstand der Stolpe** an der **Präsidentenbrücke:**  
 Am 14. Februar 1,21 Meter.